

## Predigt am 4. Sonntag im Advent (18.12.2022)

### in Mühlhausen und Nürnberg

#### Philipper 4, 4-7

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

- 4 *Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!***
- 5 *Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!***
- 6 *Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!***
- 7 *Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.***

Herr Gott, himmlischer Vater: lass uns heute neu erkennen, wie du uns veränderst. Bitte erfülle uns darüber mit Freude, mit unvergänglicher Freude über dein wunderbares Tun. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

#### 1.

stellt euch vor: viele Leute sind aus ihrem Alltag zusammengekommen und sind an einem Ort beieinander. Ihr hört Gesänge und Jubel, Trompeten, Trommeln und andere Klänge. Und die Menschen sind alle ganz ähnlich gekleidet: Trikots oder Schals, Jacken oder Mützen – überall finden sich dieselben Farben, oft sogar dasselbe Symbol. Wo seid ihr? Ja, ihr habt es sicherlich erraten – ihr seid im Fußballstadion.

Dort, im Stadion, sieht man noch, wer zu welchem Verein gehört. Bei uns in Nürnberg, beim Club, sind die Farben Rot und Weiß. Die trägt man, wenn man ins Stadion geht. An denen erkennt man, wer den Club unterstützt. Und man erkennt es natürlich am Vereinswappen – was wohl auch jeder kennt, der sich etwas für Fußball interessiert.

#### 2.

Im Fußball ist es recht klar zu erkennen, zu welchem Verein jemand gehört. Aber wie ist das bei uns Christen? Sieht man auch an der Kleidung, wer Christ ist und wer nicht? Nach dem Motto: Ein Christ trägt Fair-Trade-Klamotten mit Öko-Siegel? Oder ist es der Fisch auf dem Auto? Aber was ist mit den Christen, die kein Auto haben? Oder erkennt man Christen daran, dass sie sonntags früh alle zur Kirche gehen? Aber wir in Nürnberg treffen uns ja auch am Nachmittag... Woran erkennt man also einen Christen?

#### 3.

In unserem heutigen Predigtwort beschreibt Paulus das, woran ein Christ zu erkennen ist – er beschreibt also gewissermaßen die Fan-Artikel eines Christen. Wie sehen die aus? Paulus benennt in dem Predigtabschnitt einiges. Er nennt: **Freude** und **Güte**. Und dass sie auf die Wiederkunft Jesu warten. Daneben sind **Sorglosigkeit**, **Gebet** und **Dankbarkeit** Erkennungszeichen. Dies sind die Merkmale, an denen Christen zu erkennen sind.

Natürlich sind nicht alle Christen identisch. Durch den Glauben müssen wir nicht unsere Individualität abgeben und eine exakte Kopie von einem Vorbild werden. Nein, aber wir haben doch Erkennungsmerkmale, an denen deutlich wird, zu welchem ‚Verein‘ wir gehören. Im Stadion sind ja auch nicht alle gleich: Einer hat einen brandneuen Fan-Schal, ein anderer einen aus einer früheren Saison. Manche sind komplett in Fan-Kleidung eingehüllt, bei anderen findet man nur ein kleines Vereinswappen auf den Handschuhen oder Socken. Und bei manchem ist das Vereinswappen vielleicht auch nur im Herzen zu finden. Nicht alle sind gleich, und doch sind die Anhänger eines Vereins nach außen hin zu erkennen. So auch wir Christen.

#### 4.

Das erste Merkmal eines Christen, was Paulus benennt, ist die **Freude**. Daran lässt der Apostel keinen Zweifel, wenn er betont: „**Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!**“

Ja, die Freude ist ein starkes Zeichen der Zugehörigkeit zu Jesus Christus. Denn dass wir zu ihm gehören, ist ja schon Grund genug, sich zu freuen: Wir haben einen liebevollen Vater im Himmel, der uns wunderbar versorgt und auf uns aufpasst!

Christen sind nicht nur in Urlaubszeiten fröhlich, nicht nur dann, wenn alles wunderbar ist. Nein, die Freude der Christen ist gewissermaßen eine „Trotzdem-Freude“. Trotz, dass unser Leben so läuft, wie es eben läuft - mal besser, mal schlechter, und manchmal kommt's mal richtig dicke! - trotz der Sorgen und Nöte, der Ängste und Probleme, die natürlich auch Christen zu tragen haben, trotzdem ist da die Freude. Denn die Freude entspringt nicht allein und zuerst den weltlichen Dingen – über die wir Christen uns natürlich auch freuen – sondern die Freude der Christen ist eine von Christus geschenkte Freude. Er hat sie uns entzündet und er gibt, dass sie bleibt.

„**Freuet euch in dem Herrn allewege**“ - nicht nur in guten Zeiten, an schönen Tagen, sondern auch, wenn Gewitterwolken aufgezogen sind, allewege - immer.

#### 5.

Aber diese Freude ist nicht das einzige Erkennungsmerkmal. Sie wird begleitet von anderen „Fan-Artikeln“, wie zum Beispiel der **Dankbarkeit**. Auch dieses ist ein wichtiges Erkennungsmerkmal von uns Christen.

Weil wir wissen, dass Gott uns reichlich beschenkt, können wir ihm nicht genug danken! Hätte er uns nicht das Leben gegeben, so wären wir nicht. Hätte Gott uns nicht aus freien Stücken heraus angenommen und zu seinem Reich hinzugefügt, so wären wir verloren. Würde Gott uns wirklich nur nach unserem Verdienst geben (wie es sich vielleicht mancher Christ im Stillen wünscht) so Gnade uns Gott! Es verändert uns völlig, wenn wir unser ganzes Leben als von Gott geschenkt verstehen. Denn daraus folgt ganz automatisch Dankbarkeit. Dieses Wissen verändert uns: Es macht unser Herz zufriedener. Dankbarkeit macht uns schlicht und einfach zu glücklicheren Menschen! Die „**Dankbarkeit in allen Dingen**“ (1. Thessalonicher 5,18) ist neben der „Trotzdem-Freude“ ein Zeichen, die uns von anderen Menschen unterscheidet.

#### 6.

Dankbarkeit und Freude lassen auch ein weiteres Erkennungszeichen zu Tage treten. Paulus sagt: „**Sorgt euch um nichts**“. Ja, als Christen steht die Sorglosigkeit auf unseren Fahnen. Ich sage nicht, dass wir das immer genauso fühlen. Aber Paulus ermahnt uns dazu – und wir wollen Gott bitten, dass er uns hilft, diese Fahne in der Welt zu schwenken. Wir können das nicht aus uns selbst. Denn wie schnell steigen die Sorgen in uns auf. Wir können das gar nicht verhindern!

Aber die Freude, dass wir zu Gott gehören, hilft uns. Wir müssen nicht die Sorgen nähren. Es reicht, wenn wir für das heute sorgen – also in dem Sinne, dass wir uns um das kümmern, was jetzt und hier zu tun ist. Wer weiß schon, was morgen ist? Wer kann schon sagen, was übermorgen wird? Gott allein. Und so lassen wir ihn um uns sorgen, und sorgen uns nicht. Er wird uns versorgen. Und alle unsere Sorgen im Blick auf morgen bringen wir mit Dankbarkeit und in Freude vor ihn. Er sorgt für uns!

#### 7.

Einen weiteren Fan-Artikel tragen wir Christen. Paulus sagt: „**Der Herr ist nahe!**“ Das ist gewissermaßen der *adventliche* Teil der Ermahnung von Paulus. In unserm Predigtwort redet er von den Kennzeichen, an denen Christen zu erkennen sind – und er erinnert uns an den Grund, warum wir diese Fan-Artikel tragen: „**Der Herr ist nahe!**“ Jesus Christus kommt wieder. Wir wissen nicht wann – aber wir wissen ganz gewiss: Er kommt. Und das wirkt sich schon auf den heutigen Tag aus!

Wenn ich bald ins Stadion gehen will, so hat das heute schon seine Auswirkung: Angefangen bei der Vorfreude, über die Vorbereitungen, die zu treffen sind, bis hin zu einem konkret anderen Verhalten: dass ich z.B. am Tag vor dem Stadionbesuch früher als gewöhnlich ins Bett gehe, weil ich weiß, dass es morgen spät wird. Dass Wissen um ein tolles Morgen wirkt sich heute schon aus.

So auch hier: Dass unser Herr Jesus Christus wiederkommt, dass wirkt sich auch heute schon auf mein Leben aus. Das entlastet mich von der Angst, dass ich heute etwas verpasse. Denn ich weiß, wie schön es im Morgen wird. Dieses Wissen wird mir helfen, meine Vorbereitungen dafür zu treffen.

## **8.**

Und das Beste an der ganzen Sache ist ja: Ich muss mich nicht selbst um die Fan-Artikel kümmern, sondern Jesus stattet mich damit aus. Er zieht sie mir an, je mehr ich mich von ihm beschenken lasse. Das wird am letzten Vers in unserem Predigtwort deutlich.

**„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.“** Gott schenkt uns seinen Frieden. Den hat er uns geschenkt und er schenkt ihn uns jeden Tag neu.

Dieser Vers dürfte euch gut bekannt sein, da er jeden Sonntag am Ende der Predigt vom Pastor der Gemeinde zugesprochen wird. Das heißt – nicht ganz wortwörtlich, wie ihr ihn gerade aus der 2017-er Lutherübersetzung gehört habt. Sonst hören wir immer nach der 1984-er Übersetzung: **„Der Friede Gottes [...] bewahre euch“**. Hier, in der 2017 Übersetzung von Luther wird die Zeitform des Verbs in der Zukunft angegeben. Ist das ein Widerspruch?

Nein, ist es nicht! Denn, dass Gottes Friede unser Leben umfasst und schützt, das beginnt nicht erst morgen, sondern da beginnt die Zukunft bereits heute, direkt jetzt.

Und dieser Friede Gottes geht auch nicht bald zu Ende, sondern er bleibt auch in Zukunft: morgen, nächste Woche, nächstes Jahr, in 10 Jahren - bis in Ewigkeit. Immer wieder neu schenkt Gott uns in seiner Gnade seine guten Gaben. Er spricht zu uns in seinem Wort, und stärkt uns in seinem Heiligen Mahl. Durch diese Gnadenmittel kommt Gottes Friede zu uns, und er verändert uns. Er macht uns nach außen hin erkennbar zu anderen Menschen.

Liebe Schwester in Christus, lieber Bruder im Herrn, Gott hat dir gewissermaßen Fan-Artikel angelegt, die nach außen hin deutlich machen, zu welchem *Verein* du gehörst. Und so wird z.B. an deiner Dankbarkeit klar erkennbar: Du, gehörst zu Gott dem Vater, der dich geschaffen hat. An deiner Freude wird erkennbar: Jesus Christus ist dein Herr, der dich erlöst hat. Und der Heilige Geist gibt dir immer mehr die Kraft, auf den Tag hinzuleben, an dem Jesus Christus wiederkommt in Herrlichkeit. Dann wird die Freude vollkommen sein. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne, ja, dieser Friede wird eure Herzen und Sinne auch in Zukunft bewahren in + Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)